

109-2167

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI
ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ODBOR

Důlo

Ci. 109-2/67

Přílohy

2 listy Jn

2 listy 18.2.2009 Jn

ST S

II. - C - 11 g /43.

Der Reichsprotector
in Böhmen u. Mähren

I/1 b - Z. Pers. I

Prag, den 5. Juli 1943

Büro des Reichsprotectors
in Böhmen u. Mähren

12. JULI 1943

An

die Herren Hauptabteilungsleiter und Abteilungsleiter
die Herren Oberlandräte - Inspektoren -
den Herrn Befehlshaber der Ordnungspolizei
den Herrn Befehlshaber der Sicherheitspolizei
den Herrn Beauftragten des Reichskommissars für
die Festigung deutschen Volkstums

Nachrichtlich an:

die Adjutantur des Herrn Stellvertretenden Reichsprotectors
das Büro des Herrn Staatssekretärs
den Herrn Generalinspekteur der Verwaltung

Betrifft: Arbeitsweise der Behördenbediensteten im Kriege.

Aus gegebener Veranlassung wiederhole ich meine Anordnung,
dass die für mich bestimmten Vorlagen militärisch kurz, knapp
und klar gefasst sein müssen. Für langatmige Erörterungen ist
jetzt nicht die Zeit. Sie beweisen mir nur, dass der Bearbeiter
nicht ausgelastet ist. Ich erwarte deshalb in Zukunft Berichte,
die nur das wirklich Wesentliche und einen sachlichen Vorschlag
bringen.

Ebenso stelle ich immer wieder fest, dass die Frage der
Kriegswichtigkeit einer Aufgabe überhaupt nicht oder nicht ge-
nügend scharf geprüft wird. Auch hierin kann ich nur den Beweis
mangelnder Auslastung einzelner Bearbeiter erblicken.

Ich ersuche, allein nach der Weisung des Führers vom 28.
August 1939 zu arbeiten: "Von allen Behörden erwarte ich rest-
losen Einsatz und schnelle, von bürokratischen Hemmungen freie
Entscheidungen."

In Vertretung:

gez. K.H. Frank

Beglaubigt:

Lippold
Angestellte



St. G. 118-112/43

7) Bemerkung: ...
3) ...
58/2.43.

Prag, den 3. Juni 1943.

2
 -3. VI 1943

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Herrn Reischauer
 durch die Hand von Herrn General Reinefarth.

Schon früher habe ich darauf hingewiesen, daß die für mich bestimmten Vorlagen militärisch kurz, knapp und klar gefaßt sein müssen. Das verlangt nicht nur die Rücksichtnahme auf meine Arbeitsbelastung, sondern liegt auch im sachlichen Interesse. Epische Ergüsse interessieren mich ebenso wenig wie philosophische Erwägungen, welche der immerhin möglichen Kombinationen beispielsweise gewählt werden könnten. Die Zeit ist für derartige Spielereien zu ernst. Auch stelle ich immer wieder fest, daß die Prüfung der Frage, ob die Bearbeitung einer Materie kriegswichtig ist oder nicht, offenbar sehr lax oder überhaupt nicht erfolgt. Der Führer hat am 28. 8. 1939 folgende Weisung erlassen: "Von allen Behörden erwarte ich restlosen Einsatz und schnelle, von bürokratischen Hemmungen freie Entscheidungen." Diese Weisung kann nur verwirklicht werden, wenn der Papierkrieg auf das unerlässlich notwendige Maß beschränkt und wenn weiterhin nur das bearbeitet wird, was wirklich kriegswichtig ist. Es wäre gut, wenn jeder deutsche Beamte und Angestellte von der Richtigkeit des Blücher'schen Wortes durchdrungen würde: "Was die Schwerter uns erwerben, laßt die Federn nicht verderben!" Ich ersuche, im Sinne der vorstehenden Ausführungen einen Hauserlaß ausarbeiten zu lassen und mir ehestens zur Unterschrift vorzulegen.

00150

97

2.) Wv. am ¹⁵ 27. 1943 bei mir.

Wiederabgelegt am 3.7.43